

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Versöhnung

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1798**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

Franz. Leider!

Eyterb. Drum rätbe ich Ihnen zu schweigen. Die Frau Grieffgram hat Sie betrogen, und ich habe die Frau Grieffgram betrogen, denn ein Hagestolz und ein altes verliebtes Weib verdienen es nicht besser.

Hans. (winkt in die Hände) Herr Kapitän, ich bitte um Erlaubniß —

Franz. Laß ihn laufen. Er hat mir zum Erstenmal in seinem Leben die Wahrheit gesagt, und dafür bin ich ihm Dank schuldig.

Eyterb. Ich könnte mich rächen; ich könnte den ganzen Vorfall zu Ihrem Nachtheil verbreiten, denn mir wird die Welt mehr Glauben beyemessen als Ihnen; aber ich will großmüthig seyn, ich will schweigen. Servitor! (ab.)

### Vierte Scene.

Die Vorigen, ohne Eyterborn.

Franz. Poß Element! der Spitzbube hat Recht. Unverschämtheit ist die beste Waffe gegen einen ehrlichen Kerl. Man wird verblüfft, man wird ganz confus — und ehe man sich  
noch

noch besinnen kann, ob man lachen oder zuschlagen soll, hat der Schurke seinen Kopf schon aus der Schlinge gezogen.

Hans. Was machen wir nun mit der?

Franz. Ist sie tod?

Hans. Ey warum nicht gar! die hat ein Kagen-Leben.

Franz. Wenn ich fort bin, so wirf sie aus dem Hause. Hörst du? daß sie mir nicht wieder vor die Augen kommt.

Hans. Dem Himmel sey Dank! das ist eine Commission, auf die ich seit sechzehnen Jahren gelauert habe. Aber wo bleibt der ungerechte Mammon?

Franz. Den schenke ich dir.

Hans. Bewahro mich der Himmel vor dem Sünden-Gut!

Franz. Du kannst ein Hospital davon stiften.

Hans. Damit der liebe Gott durch die Finger sehe, und gleichsam Theil am Diebe nehme? Nein, der Teufel lacht ins Fünftige, so oft gestohlnes Geld zu frommen Stiftungen verwandt wird.

Franz.

Franz Nun, so thue damit was du willst. Setz hilf mir in den Wagen, und dann expedire das Weibstück. Deinen Kappott bringst du mir in den Garten. Peter soll mit mir fahren.

Hans. Wohl. (Er geleitet seinen Herrn.)

Franz. (bleibt an der Thür noch Einmal stehn, und wirft einen unruhigen Blick auf Frau Griesgram) Hm! es ist kurios. Glaubst du mir, Hans, daß es mir sauer wird, das Weest zu verstopfen?

Hans. Die lange Gewohnheit —

Franz Die Gewohnheit ist des Schicksals Zaubertasche. Ich glaube, um den Teufel lieb zu gewinnen, darf man nur zwanzig Jahr mit ihm an Einem Tische essen.

(Beide ab.)

### Fünfte Scene.

(Sobald Frau Griesgram sich allein merkt, schlägt sie die Augen auf, schielt nach der Thür, dann nach den Beuteln auf dem Tische, dann nach dem entfernten Kasten. Endlich saltet sie andächtig die Hände.)

Die